

Wiesbadener Tagblatt.

No. 52.

Donnerstag den 3. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Gefunden:

eine eiserne Kette, ein Schlüssel.

Wiesbaden, 2. März 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Bekanntmachung.

J. G. Ruß von hier, dormalen in Biebrich wohnend, läßt
Dienstag den 15. März l. J. Nachmittags 3 Uhr
sein in der Friedrichstraße dahier belegenes, in größeren Verhältnissen elegant gebautes, zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäuden und Garten in dem Rathhause dahier einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Das Wohnhaus hat an der Straße eine Fassade von 360 Fuß Länge mit 50 Fenstern, ist im Inneren schön und bequem eingerichtet und enthält: 2 Salons, 36 Wohnzimmer, 4 Küchen, 1 Speisekammer, 10 Mansarden, große Frucht- und Trockenspeicher und 3 gewölbte Keller, in welchen 150 Stückfässer gelagert werden können. Sodann befinden sich dabei Stallung für 7 Pferde, mehrere Kutscherstuben, 4 Wagenremisen, 2 Futterböden, mehrere Holzremisen, 1 Waschküche mit 2 eingemauerten Kesseln, 1 Wasserpumpe, 2 Magazine und sonst entsprechende Räumlichkeiten.

Unmittelbar am Hause, 5 Fuß höher als der anstoßende, geschlossene, große Hofraum liegt der Garten von 35 Meterruthen, worin sich Zierpflanzen und Obstbäume der edelsten Sorten, sowie ein Glashaus befinden.

Wiesbaden, 16. Februar 1853.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westenburg.

Bekanntmachung.

Montag den 21. März Morgens 10 Uhr kommen bei unterzeichneter Stelle

154 Malter Korn

zur öffentlichen Versteigerung.

Wiesbaden, den 21. Februar 1853.

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Der 1853r Bedarf an Rock-, Mantel- und Seitengewehr-Distinctionen für die Herzoglichen Truppen wird im Submissionsweg vergeben. Lieferungslustige Posamentiere werden hiermit zur Einsicht der Muster und Bedingungen eingeladen. Ausgeschlossen von der Lieferung werden diejenigen Posamentiere, welche der Einladung weder in Person noch durch einen schriftlich Bevollmächtigten nachgekommen sind; ebenso Diejenigen, welche die versiegelten Offerten unter der Adresse an die unterzeichnete Stelle und mit der Aufschrift: „Submission auf Posamentierarbeit“ im anberaumten Termin nicht abgegeben haben. Die Bedingungen und Muster liegen bis zum 10. März offen; bis zum 11. Abends müssen die Offerten abgegeben sein und am 12. März c. Vormittags findet die Submissions-Eröffnung statt.

Wiesbaden, den 1. März 1853.

686

Herzogl. Nass. Verwaltungs-Commission.

Notizen.

Heute Donnerstag den 3. März:

- 1) Versteigerung von musikalischen Instrumenten in der Infanterie-Caserne Vormittags 9 Uhr. (S. Tagblatt No. 44.)
- 2) Holzversteigerung im Domanialwald Rentmayer, Oberförsterei Platte, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagblatt No. 51.)
- 3) Versteigerung wegen rückständiger Staatssteuer pro 1852 gepfändeter Mobilien auf dem Rathhause Nachmittags 3 Uhr. (S. Tagblatt No. 51.)

Literarisches.

687

In Kurzem wird ein launiges Werkchen unter der Divise:

„Humoristischer Flaschenkeller“

von Gastwirth **Joseph Schmölder** in Frankfurt a. M., früher in Hochheim, die Presse verlassen, auf welches wir unsere verehrlichen Leser hiermit aufmerksam machen, indem dasselbe das Element unseres Rheinlandes, nemlich den Wein in seinen heiteren Erscheinungen, auf's Humoristischste behandelt.

Das Frankfurter Intelligenzblatt in seiner Nummer 277 vierte Beilage berichtet darüber Folgendes:

„Die uns kürzlich in der Presse zu Gesicht gekommene Borrede zum „Humoristischen Flaschenkeller“ von unserem Mitbürger Herrn **Joseph Schmölder** ist sehr origineller und heiterer Art. Nach dieser Probe-flasche zu urtheilen, haben wir wirklich einen ganzen Keller voll sprudelnder Producte (worunter manche Komettflasche) zu erwarten, weshalb wir dem Unternehmen des Kellermeisters einen glänzenden Erfolg wünschen.“

Der Subscriptionspreis des vorzüglich schön ausgestatteten Werkchens ist **1 fl. 12 fr.**, der mit dem 15. März eintretende Ladenpreis **1 fl. 45 fr.**

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er **Knochen, Lumpen und weißes Glas** zu den höchst möglichsten Preisen kauft.

594

M. Seib, obere Webergasse No. 35.

In der **Industriehalle** dahier werden fortwährend ebenso geschmackvoll als solid gearbeitete Gegenstände inländischer Gewerbetreibenden zum Verkauf eingestellt. Namentlich sind seit einigen Tagen durch Herrn Lackirer Hartmann Möbel nach einer neuen in Paris nun üblichen Fabrikationsart geliefert worden, welche durch ihre Eleganz sich auszeichnen. Die Perlmuttereinlagen und Vergoldungen sind bewundernswerth und übertreffen nach dem Urtheil Sachverständiger die Pariser Arbeiten. Die Industriehallen-Commission erlaubt sich daher alle, welche sich für die Fortschritte der Industrie interessieren, zum Besuch der Halle ergebenst einzuladen.

659

Durch den Unterzeichneten sind **6000 fl.** gegen gute Hypothek gleich zu empfangen.

Auch sind zwei der schönsten **Landhäuser** unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Ferner wird ein Logis von 6 bis 7 Zimmern, Küche und was dazu gehört, in der Friedrich-, Louisen- oder Rheinstraße zu miethen gesucht.

616

Friedrich Emmermann.



Ein in der Nähe des Kurhauses gelegenes **Wohnhaus** mit Nebengebäude, Pferdestall, Remise u. ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

488

Essener Settkohlen,

für deren Güte ich garantire, liefere ich ins Haus zu 1 fl. 30 fr. das Malter, **Stückkohlen** zu 54 fr. den Centner.

D. Brenner. 688

Pit - Coal

of warranted quality at 2 sh. 6 d. per mltr., in blocks at 1 sh. 6 d. per cwt. by **D. Brenner**, Schwalbacher-Str.

689

Mantillen von 8, 10, 12 bis 20 fl.,

Patent-Corsetten mit und ohne Mecanique zu billigen Preisen bei **Chr. Schnabel**, große Burgstraße.

690

Unter andern Weinsorten kann ich ganz besonders empfehlen, welche frisch in Anbruch genommen sind:

		per Dhm	Proben per Flasche
Riersteiner	1850r	20 fl.	12 fr.,
Oppenheimer	1849r	28 "	15 "
ditto	1848r	40 "	20 "
Eltviller	1846r	60 "	30 "

stehen zu Diensten bei

691

Ph. Göbel,
Neugasse No. 12.

Neue Sendung **Damen-Spenzer** (Polka's) in schönen Farben und bester Façon bei **G. L. Neuendorff**, Kranzplatz.

652

Strohsohlen

in der **Filanda**, sowie bei dem Kaufmann Herrn **Philipp Eugensühl** am Uhrthurm. Das Paar kostet 12 fr.

66

Wollene Bett- und Pferde-Decken, gestöppte Decken, Bettfedern, Flaumen und fertige Betten empfiehlt billigst
Lazarus Firth,
 692 neue Colonnade No. 17 und 18.

Ein vorzüglich guter **Portativ-Kochherd** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 693

Bei **Anton Jung** in der Saalgasse sind gutes **Heu, Korn, Weizen** und **Gerstenstroh**, sowie **Kartoffeln** zu haben. 694

Verloren.

Am vorigen Donnerstag Abend ist vom Geisbergweg durch die Taunusstraße bis zum Nerothal ein **Reißzeug** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Herrn Gärtner **Klein** abzugeben. 695

Am 26. Februar wurde auf dem Wege von der Taunusstraße nach dem Theater ein **Batisttaschentuch** verloren. Der Finder wird gebeten dasselbe gegen eine Belohnung Taunusstraße No. 34 abzugeben. 696

Gesuche.

Ein Mädchen, das Weißzeugnähen, Kleidermachen und sonstige Hausarbeit versteht und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 683

Ein Mädchen, welches gut kochen, die häuslichen Arbeiten verrichten und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird auf 1. April Louisenplatz No. 2 gesucht. 646

Ein Frauenzimmer von 19 Jahren, von guter Familie und in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine für sie passende Condition. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 598

Ein Mädchen sucht einen Monatdienst. Näheres in der Exp. 697

Ein Mädchen, welches kochen, sowie alle feine Arbeiten, als nähen, bügeln und frisiren kann, sucht eine Condition. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 698

Ein solides Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird bis zum 1. April gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 699

Für kommendes am 1. April beginnendes Quartal wird für die **Cölner Zeitung** ein Mitleser gesucht. Derselbstige Anträge beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 700

Ein braver Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näheres Exp. 533

Ein Bäckerlehrling wird gesucht. Näheres in der Expedition. 701

Ein oder zwei Gymnasiasten können Kost und Logis erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 702

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 3. März: **Der Wildschütz**, oder: **Die Stimme der Natur**, komische Oper in 2 Akten, nach Kogebue frei bearbeitet. Musik von A. Lorking.
 Der Text der Gesänge ist in der E. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und Abends an der Casse zu 12 kr. zu haben.

Stadtpost.

Affisen, I. Quartal.

Verhandlung heute Donnerstag den 3. März:

- 1) Anklage gegen Johann Seibel 3r von Nastätten, 29 Jahre alt, Schieferdecker, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jockeln.

Staatsbehörde: Herr Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator v. Ed.

- 2) Anklage gegen Christian Braun von Langenschwalbach, 15 Jahre alt, Kellnerlehrling, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jockeln.

Staatsbehörde: Herr Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Cramer.

Am 25. Februar wurden nachfolgende Contumacialurtheile von dem Affisenhofe erlassen:

- 1) gegen den gewesenen Recepturaccessiten Wilhelm Moureau von Hachenburg wegen Schriftfälschung eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren;

- 2) gegen Philipp Buderus von Schloß Langenau, Amts Nassau, wegen Verletzung des Offenbarungseides und Betrugs, eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren;

- 3) gegen Bärmann Mai von Hofheim wegen betrügerischen Bankerotts eine Zuchthausstrafe von acht Jahren, und

- 4) gegen Wolf Marcus von Gransberg wegen Meineids eine Correctionshausstrafe von Einem Jahre.

Wiesbaden, 2. März. Bei der am 28. Februar in Karlsruhe stattgehabten 29. Verloosung der großh. badischen 35. fl. Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 50 Serien gezogen worden: No. 61, 241, 373, 475, 868, 1025, 1432, 1639, 1812, 1878, 2285, 2401, 2407, 2435, 2602, 2606, 2750, 2815, 2862, 2947, 3210, 3643, 3812, 3846, 3910, 4239, 4251, 4328, 4380, 4532, 4785, 5246, 5427, 5434, 5525, 5905, 6552, 6774, 6939, 7251, 7302, 7454, 7462, 7484, 7564, 7623, 7631, 7647, 7769, 7834.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 2. März.)

Adler. Hr. Nese, Kfm. a. Berlin. Hr. Reinhardt, Kfm. aus Mannheim. Hr. Kammer, Kfm. a. Esslingen. Hr. Müller, Kfm. a. Aachen. Hr. Kalthoff, Kfm. aus Warendorf. Hr. Geith, Kfm. a. Stuttgart. Hr. Evers, Kfm. a. Köln.

Grüner Wald. Hr. Weinbrech, Kfm. a. Greznach. Hr. Diefenbach, Kfm. aus Schwalbach. Hr. Heymach, Oberförster a. Königstein. Hr. Gerstner, Oberförster vom Hof Gichelbach.

Hof von Holland. Hr. Pittsch, Kfm. aus Grefeld. Hr. Umpfenbach, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Bauer, Kfm. aus Köln.

Nassauer Hof. Hr. von Quaitz aus Frankfurt. Hr. Krämer, Gutsbesitzer aus Wachenheim.

Taunus-Hotel. Hr. Marquis von Tallenay, Kais. Franz. Minister m. Bed. aus Frankfurt. Hr. Drouven, Fabrikant aus Coblenz.

Bur Unterhaltung.

Sir John Richardson's Reise durch das arktische Amerika zur Auffuchung Franklin's und seiner Gefährten.

Von Dr. W. Uhlig.

(Fortsetzung.)

Indessen wurde das Fort von andern Indianern während des ganzen Winters mit Wildpret und vortrefflichen Fischen versorgt, so daß man nicht allein Nahrung im Ueberflusse für die Mannschaft hatte, sondern auch die ewig-hungernden Indianer am Fort noch bedeutend unterstützen konnte.

Im Ganzen wurde vom September bis April in das Vorrathshaus gebracht 5191 Fische, 13,810 Pfd. frisches Wildpret, 9220 Pfd. halbgetrocknetes Wildpret, 360 Pfd. zerstoßenes Fleisch, 353 Pfd. Rennthierfett, 625 Rennthierzungen; außerdem brachte im Herbst Mr. Bell noch 1200 Pfd. getrocknetes Fleisch von Fort Simpson mit, ferner 6 Etr. Gerstenmehl, 3 Fätschen mit Gerste in Körnern, einige Ladungen Weizenmehl, Kartoffeln, Thee, Zucker, und einen vollständigen Vorrath von Pemmikan für Mr. Rae's nächste Sommer-Expedition und für die Verproviantirung der Mannschaft während ihrer Heimreise nach England.

Mit diesen Vorräthen versehen, verlebte man den Winter im Ueberflusse; jeder Mann hatte eine genügende Ration von 8 Pfd. Wildpret auf fünf Wochentage und an den zwei übrigen von je 10—15 Pfd. Fisch; dazu wurde Gerste und Kartoffeln so lange gegeben als sie ausreichten, auch gelegentlich Weizenmehl, welches sie mit dem Fleische zu einer consistenten Suppe kochten. Die meisten Europäer konnten ihre Ration nicht verzehren, was den allezeit vor der Thüre herumlungern den Indianern sehr zu statten kam.

Verschiedene Feste wurden gegeben, eines zur Einweihung der Gebäulichkeiten, ein anderes zum neuen Jahre u. s. w. An diesen Tagen wurden die Fischer und Holzschläger einberufen, und die ganze Gesellschaft, Männer, Weiber und Kinder speisten an langen Tafeln in der Halle; Brod, Pasteten und Torten (zu welchen letzteren man die Vorräthe an eingekochten Beeren benutzte, die man gesammelt hatte), wurden gebacken und Thee nach Belieben gegeben. Alsdann wurden die Tafeln weggeschafft und nun begann der Tanz, welcher bis zum Morgen dauerte und bei welchem Mr. Bell und Bruce aufspielten, der letztere auf einer Geige, die er selbst verfertigt und auf der er sich selbst unterrichtet hatte.

Bei aller Indolenz und Unzuverlässigkeit der Indianer hatten diese doch die eine unschätzbare Eigenschaft, daß sie streng rechtlich in Bezug auf das Eigenthum waren. Nicht das Geringste wurde vermißt, obwohl gar häufig Gelegenheit zum Stehlen gewesen wäre; sie berührten weder die zahlreich aufgehängten Thermometer, noch betraten sie das magnetische Observatorium, da ihnen bedeutet worden war, sie dürften es nicht thun. Häufig schliefen sie in der Speisehalle, wenn sie von der Jagd kamen und Wildpret brachten; einige der neu angekommenen schlichen sich auch in die Schlafzimmer, und schweigend an die Wand gekauert betrachteten sie die Bücher und andere ihnen fremde Gegenstände und beobachteten Hrn. Richardson und Hrn. Rae beim Schreiben.

Eine ergötzliche Scene ereignete sich gegen das Frühjahr hin, als ver-

schiedene Indianer mit starken Schlittenladungen von Rennthierfleisch nach dem Fort kamen, um es zu verkaufen; diese Leute, meist kräftige Jünglinge, hatten außerdem Schnappsäcke auf dem Rücken, worin sie einige auserlesene Stücke Fleisch mit sich führten, als Provision für den Rückweg. Kaum hatten diese ihre Schlitten in das Vorrathshaus gefahren, so fielen die Indianerweiber, die schon von weitem die Ankommenden gewittert hatten, über sie her, umarmten sie und sagten: „Wie lange habe ich dich nicht gesehen, mein Verwandter; wie ist es dir seither gegangen? Du bist ein großmüthiger Mann! u. s. w.“ Während so die Aufmerksamkeit des Jägers in Anspruch genommen war, und bevor er sich von den ungewaschenen Sirenen befreien konnte, hatten die andern Weiber den Schnappsack abgeschnitten und die Beute davon getragen. Dem Betrogenen blieb zuletzt nichts übrig als gute Miene zum bösen Spiele zu machen und selbst mitzuhelfen. Wußte ja doch Mr. Bell am Ende wieder auszuhelfen, wenn sie keinen Vorrath mehr hatten!

Ein andermal kam die Nachricht, daß die Frau eines Jägers, ein kleines Weibchen, niedergekommen sei; die drei Weiber aus dem Fort eilten zu ihr, um ihr behülflich zu sein, und fanden das Kind, ein erstgebornes, in eine Thierhaut gehüllt und in einem Boche liegen, welches die Mutter in dem Schnee ausgehöhlt hatte. Es ward mitgenommen und beim Feuer angekleidet; dieses Ereigniß verzögerte indessen die Abreise der Mutter nur um zwei Stunden. Sie band sich ihr Kind auf den Rücken und trat den Marsch an, den sie nicht auf dem betretenen Pfade machen durfte; sie mußte viel mehr nebenher im lockeren Schnee wandern (eine äußerst beschwerliche Sache!), da kein Indianer mehr in ihre Fußstapfen getreten wäre, aus Furcht, Unglück auf der Jagd zu haben oder sonstigen Widerwärtigkeiten ausgesetzt zu sein.

Was den Fortschritt der Jahreszeiten betrifft, so hatte man nach der Ankunft der Expedition im September noch drei Wochen schönes Wetter, den sogenannten Indianerommer. In der Mitte Octobers waren die Buchten und engen Stellen des Sees gefroren, während die Mitte des Sees gewöhnlich bis spät in den December offen bleibt. Während des Winters wächst das Eis von unten und das Wasser verdunstet zugleich an seiner Oberfläche; dieser letztere Proceß verläuft sich so schnell, daß es kaum begreiflich erscheinen würde, wenn man nicht die außerordentliche Trockenheit der Luft kenne.

Das Eis erlangt übrigens gewöhnlich eine Dicke von 4—8 Fuß; eine ganz merkwürdige Erscheinung ist die, daß obwohl das Eis aus horizontalen Ablagerungen besteht, dasselbe doch beim Aufthauen im Frühlinge sich in verticale Prismen zerlegt, welche seine ganze Dicke durchdringen und neben einander gleich den Säulen des Basaltes stehen. Ein Fingerzeig für die Erklärung der Bildungsweise des Basaltes!

Die Trockenheit der Luft in diesen Breiten ist so groß, daß ein Hemde oder dgl., welches frisch gewaschen der vom Winde bewegten Luft bei 40—50° unter Null ausgesetzt wird, in einer bis zwei Stunden vollständig trocken ist. Als Mr. Rae an der Repulsebay überwinterte, bemerkte er einige große Steine, welche theilweise bei niedrigem Wasserstande bloßgelegt wurden. Als die See zu gefrieren anfang, wurden sie in das Eis eingeschlossen, später durch die Fluth vom Boden gehoben, und da das Eis von unten fortwährend an Dicke zunahm, während es oben verdunstete, so sah man die Steine zuletzt auf der Oberfläche in Höhlungen liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr.

Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.

2 Uhr.

7 " 45 "

5 " 35 Min.

10 " 35 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.

2 Uhr 45 Min

9 " 40 "

4 " — "

12 " 40 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 2. März 1853

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1538	1533	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	101½
" 5% Metalliq.-Oblig.	86	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb.	53½	52½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	128	127½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	—	196	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig.	—	80½	" fl. 50 Loose	96½	96
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103½	" fl. 25 Loose	32½	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 5% Obligationen	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43½	" 3½% ditto v. 1842	93½	92½
" 1%	23½	23½	" fl. 50 Loose	69½	68½
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	66	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " b. R.	57½	57	" 3½% ditto	93½	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	" fl. 25 Loose	28½	28
" 3½% Obligationen	93½	93½	Schmbyg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	30½	30
" Ludwigsh.-Bexbach	105½	104½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	96½	96
" 3½% ditto	92½	91½	" 3% Obligationen	87½	87
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97½	" Taunusbahnactien	317	315
" Sardinische Loose	43½	43	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118½	118½

Vereins-Loose à fl. 10 9½ P. 9½ G.

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	1½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 44½-43½	20 Fr.-St. 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57-56	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 53-52	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.